Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 19 (1945)
Heft: 3

Artikel: Die Lichtspieltheater in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Die Lichtspieltheater in Bern.

Das Lichtspieltheater hat auch in Bern mehr als jede andere Unterhaltungs- und Bildungsstätte die weitesten Volkskreise in kurzer Zeit in seinen Bann gezogen. Das erste Lichtspieltheater in unserer Stadt wurde im Herbst 1908 (Central) eröffnet. Mit dem von der Kantonalen Polizeidirektion bewilligten Kino „Studio", das im September 1945 eröffnet wurde, beläuft sich die Zahl der Lichtspieltheater auf insgesamt 9. In der folgenden Zusammenstellung sind diese nach dem Eröffnungsjahr aufgeführt:

Lichtspieltheater	Eröffnungsjahr
Central	1908
Metropol	1911
St. Gotthard	1915
Volkshaus (heute Forum)	1915
Bubenberg	1924
Splendid	1925
Tivoli	1925
Capitol	1929
Studio	1945 (September)

Die Größe der 9 Lichtspieltheater Berns ist aus der nachstehenden Übersicht ersichtlich.

Die Lichtspieltheater in Bern, 1945

Kleinkinos (bis 500 Plätze)		Mittelkinos (über 500—1000 Plätze)		Großkinos (über 1000 Plätze)		Insgesamt		Plätze	
Kinos	Plätze	Kinos	Plätze	Kinos	Plätze	Kinos	Plätze	auf 1 Kino	auf 1000 Einwohner
4	1624	5	2851	—	—	9	4475	497	33

Die Übersicht zeigt, daß von den 9 Kinos 4 sogenannte Klein- und 5 Mittelkinos sind. Ein Großkino mit über 1000 Sitzplätzen ist in Bern nicht vorhanden.

Die Zahl der Sitzplätze der 9 Kinos beläuft sich auf 4475, gegenüber 2550 Sitzplätzen in den im Jahre 1924 vorhandenen 5 Kinos. Die Zunahme der Sitzplätze seit 1924 beträgt 75,5% und die der Bevölkerung 27,7%.

Wie verhält es sich mit dem Kinobesuch in unserer Stadt? Darüber gibt die mit der Einführung der Billettsteuer im August 1919 im städtischen Billettsteueramt eingeführte Kinostatistik Aufschluß. Sie wird auf Grund der Kartenabrechnungen der einzelnen Lichtspieltheater aufgestellt und umfaßt die Besucher und die Einnahmen.

Seit der Einführung der Billettsteuer im August 1919 haben 27 391 105 Personen die Lichtspieltheater besucht. Die Kinosteuer brachte der Gemeinde in dem genannten Zeitraum eine Einnahme von 4 627 305 Franken. In den einzelnen Jahren gestalteten sich der Besuch bzw. die Einnahmen wie folgt:

Jahr	Besucher absolut	auf 1000 Einwohner	Arbeitslose	Steuerbetrag absolut	auf 1 Einwohner Fr.
1919	284 078	.	.	47 460	.
1920	686 259	6 561	350	123 289	1,18
1921	651 922	6 305	1100	118 527	1,15
1922	640 417	6 211	1313	118 906	1,15
1923	626 655	5 848	577	112 870	1,09
1924	765 882	7 316	249	139 878	1,34
1925	800 602	7 550	336	146 270	1,38
1926	933 059	8 713	477	169 707	1,58
1927	974 817	9 034	592	172 716	1,60
1928	943 216	8 693	433	165 970	1,53
1929	1 106 330	10 079	360	197 087	1,80
1930	1 299 406	11 699	420	235 590	2,12
1931	1 381 035	12 278	514	242 929	2,16
1932	1 364 931	11 834	775	234 402	2,03
1933	1 360 400	11 544	1079	230 557	1,96
1934	1 251 098	10 457	1432	211 191	1,76
1935	1 179 014	9 758	2128	193 979	1,60
1936	1 135 480	9 353	3025	180 156	1,48
1937	1 065 196	8 782	2386	163 944	1,35
1938	1 125 809	9 246	2247	174 336	1,43
1939	1 098 595	8 917	1229	168 376	1,37
1940	1 209 468	9 568	422	185 429	1 47
1941	1 288 454	9 966	308	203 364	1,57
1942	1 274 961	9 770	336	204 673	1,57
1943	1 427 619	10 832	222	235 419	1,79
1944	1 516 402	11 342	191	250 280	1,87

Im Jahre 1944 besahen 1 516 402 Besucher gegenüber 686 259 vor 25 Jahren — 1920 — die Welt auf der Leinwand. Statt 6 561 auf 1000 Einwohner trifft es im Jahre 1944 11 342. Die Zunahme beträgt 121,0 bzw. 72,9%.

Auf den Einwohner der Agglomeration Bern trifft es im Jahre 1939 7115 und im Jahre 1944 9080 Besucher. Der Steuerertrag erhöhte sich in der gleichen Zeitepoche von Fr. 123 289 auf Fr. 250 280 oder um 103%.

Am kinofreudigsten war die Bevölkerung in den Jahren 1929 bis 1934 und dann wiederum in den beiden Kriegsjahren 1943 und 1944 mit je über 10 000 Kinobesuchern auf 1000 Einwohner. Im Ausstellungsjahr 1931 (Hyspa) kommen auf 1000 Einwohner 12 278 Besucher, die größte im Beobachtungszeitraum 1920—1944 erreichte Zahl.

Im großen ganzen betrachtet, behauptet der Kinobesuch in wirtschaftlich guten und schlechten Jahren (Arbeitslosigkeit) einen gewissen Stand. Das erklärt sich zweifelsohne daraus, daß der Inhalt der stets weiter vervollkommneten Filme dem Geschmack und dem Verständnis der breiten Masse, die im Kino nach der Arbeit Entspannung und Unterhaltung sucht, weit entgegenkommt. Ins Gewicht fällt wohl auch, daß der Besuch gegenüber andern Theatern sehr bequem gemacht, da der Eintritt jederzeit möglich, der Aufenthalt ungezwungen, für Garderobe und Programmbeschaffung keine besondere Mühe nötig und dazu der Besuch billiger ist. Es ist ohne weiteres verständlich, daß sich heute die Besucherzahl gegenüber vor einem Vierteljahrhundert, auf 1000 Einwohner berechnet, nahezu verdoppelt hat.

Zum Vergleich seien die Besucherzahlen der Lichtspieltheater von Zürich, Basel und Biel für das Jahr 1943 herangezogen.

Kinobesucher in Zürich, Basel, Biel und Bern im Jahre 1943

Stadt	Kino	Besucher	
		absolut	auf 1000 Einwohner
Zürich	29	3 760 000	10 877
Basel	15	2 340 150	11 409
Biel	6	446 000	10 619
Bern	8	1 427 619	10 832

In Bern trifft es im Jahre 1943 auf je 1000 Einwohner 10 832, in Zürich 10 877, in Basel 11 409 und in Biel 10 619 Kinobesucher.

Wie verhält es sich mit der Kinodichte (Sitzplätze auf 1000 Einwohner) Berns im Vergleich zu jener in andern größeren Städten? Darüber gibt die folgende, vom Eidgenössischen Statistischen Amte zur Verfügung gestellte Übersicht Aufschluß.

Lichtspieltheater in 10 größeren Schweizerstädten
(Stand 1. Januar 1945)

Städte	Kinos	Plätze	
		überhaupt	auf 1000 Einwohner
Zürich	29	16 283	46
Basel	15	8 309	50
Genf	20	9 577	72
Lausanne	11	7 033	71
St. Gallen	6	2 532	40
Winterthur	4	2 069	34
Luzern	7	3 049	54
Biel	6	3 725	87
La Chaux-de-Fonds	6	2 860	91
Zusammen	104	55 437	55
Bern	8	4 159	31
Zusammen	112	59 596	52

Danach liegt Bern mit 31 Kinoplätzen auf 1000 Einwohner erheblich unter dem Durchschnitt der 9 Vergleichsstädte (55 auf 1000 Einwohner) und wird von allen 9 Vergleichsstädten zum Teil ganz wesentlich übertroffen. Die größte Zahl von Kinoplätzen auf 1000 der Bevölkerung besitzen die Städte Biel mit 87 und La Chaux-de-Fonds mit 91. In Zürich kommen auf 1000 Einwohner je 46, in Basel 50 und in Genf 72 Sitzplätze.

Werden den Berechnungen die Einwohnerzahlen der Agglomeration Bern (Bern einschließlich Köniz, Muri, Bolligen, Zollikofen und Bremgarten) zu Grunde gelegt, so ergibt sich für das Jahr 1944 eine Kinodichte von nur 24 Sitzplätzen.